

Nationaler Anlass der Regio-Ost in Bad Krozingen

Dieses bemerkenswerte Treffen hat eine Vorgeschichte, deren Entwicklung zeigt, wie eine Idee zu einem Selbstläufer werden kann und sich sogar noch selbst überholt.

Neugierig?

Dann möchte ich euch berichten, wie ein Regio-Mitglied anno 2008 an unserer HV den Mut besaß und auch eines unserer monatlichen Treffen ausrichten wollte. Mut deshalb, da Sie nach Bad Krozingen in Deutschland "ausgewandert" ist und dies für unsere Regio am anderen Ende der Schweiz liegt. Vielleicht werden ja doch ein paar kommen, war Ihr Wunsch und dann waren es knapp 20 Mitglieder, wovon die Hälfte schon wegen der Entfernung am Samstag anreiste und übernachtete. Diejenigen, die erst am Sonntag kamen, mussten sich die tollsten Geschichten anhören und nach einem glänzend durchgeführten Regio-Treff gab es spontan Anmeldungen für das nächste Jahr, also ein unglaublicher Premiereerfolg.

Jede Regio sollte einmal im Jahr einen Nationalen Anlass für alle Mitglieder ausrichten und so machte sich der Vorstand Anfang Jahr darüber Gedanken. In den letzten Jahren waren unsere Mitglieder eigentlich immer unter sich, was kann man noch versuchen?

Da platzt die Nachricht von Sigrid herein, die schon Monate vorher 20 Übernachtungen gebucht hat.

Wenn nichts Normales mehr funktioniert, muss man es ganz anders machen und was wäre besser, als einen nationalen Anlass auszurichten, an dem bereits so viele Mitglieder zugesagt haben, zumal auch der Ort für manche aus den anderen Regios schneller zu erreichen wäre? Auch das Programm für das Wochenende klang so verlockend, dass nur noch zwei Hürden zu nehmen waren: Sigrid und Dieter.

Ein erster Anruf mit dem Vorschlag löste ein tiefes Durchschnaufen aus, gefolgt von dem Hinweis, dass das das feine, aber kleine Hotel jetzt schon gut gefüllt ist - aber die Bereitschaft war da.

Jetzt war der Ball wieder beim Vorstand, wir wollten doch organisatorisch unserer Sigrid in nichts nachstehen. 5 Seiten Programm ins Französische übersetzt und Dank der freundlichen Veröffentlichung unseres Anlasses in den Homepages der GRL und Nord-West hofften wir auf eine rege Beteiligung.

Und endlich ist er da, der Samstag. Früh morgens alles gepackt, na gut, Aslan nehmen wir auch mit und Start gen Westen. Um 13.00 Uhr erreichen wir unser Ziel und dies ausnahmsweise mal auf dem direkten Weg. Gemütlich einchecken und gleich mal die Speisekarte antesten, wir sind ja eh die ersten und haben noch jede Menge Zeit. Und kaum gedacht, schauen schon die ersten bekannten Gesichter um die Ecke. Das schmälerte aber nicht unsere Wiedersehensfreude und herzliche Begrüßung. Nach und nach füllten sich die Sitzplätze und um 15.30 Uhr begann der erste Spaziergang unter der schon letztes Jahr bewährten Führung von Bernd zum Aperó bei Sigrid und Dieter. Dort trafen dann auch die letzten Nachzügler ein und bei schönstem Ferienwetter ließen wir es uns dank der vorzüglichen Bewirtung so richtig gut gehen. Nach einem ausgiebigen Spiel unserer Hunde auf einer nahegelegenen Wiese ging es dann zurück zum Hotel, unsere müden vierbeinigen Krieger versorgen und dann erwartete uns das angekündigte Lichterfest. Beschreiben kann man so ein Farbenmeer sehr schwer, aber nur soviel: ganz ganz viele Menschen weniger und es wäre der romantischste Ort, den man sich vielleicht vorstellen kann. Im Gewimmel war es unmöglich, als Gruppe zusammen zu bleiben und so haben einige gänzlich verschiedene Eindrücke sammeln können. Auf jeden Fall sah sich unsere Gruppe erst am anderen Tag mehr oder weniger munter wieder. Die Sonne gab ihr Bestes und nach einem sehr guten und reichhaltigen Frühstück und einem kleinen Spaziergang

warteten wir gespannt auf unsere anderen Gäste. Wer allerdings dann noch kam, hatte bereits unseren Regio-Ost-Stempel. Dafür waren wir aber letztendlich trotzdem knapp 30 Personen, die mit unserer Hundeschar pünktlich zum Bahnhof losgelaufen ist. Dort sollten sich unsere Wege wieder trennen, denn wir konnten je nach Station bestimmen, wie weit wir laufen wollten. Allerdings erlebten wir zusammen erstmal einen heftigen Schrecken mit glücklichem Ausgang. Gleich am ersten Bahnübergang legte der Zugführer eine derbe Notbremsung hin und wir kamen mitten auf einer vielbefahrenen Strasse zum Stehen, da sich die Schranken nicht geschlossen hatten. Ausser, dass wir und die Hunde etwas herumgewirbelt wurden, ist aber Gott sei Dank nichts passiert. Nur haben wir noch zweimal anhalten müssen, da der Zugführer auch die nächsten Schranken von Hand herunterkurbeln musste.

Seltsam, aber wir wollten ja was erleben, nur damit hat wohl keiner gerechnet. Weiter im Programm: Wir hatten uns für den mittleren Weg entschieden und uns erwartete ein traumhafter Weg durch eine wunderschöne Landschaft, sehr gut ausgewählt neben einem Flusslauf und meistens im Schatten - da waren wir echt dankbar dafür.

Dank genialer Berechnung von Sigrid trafen wir wieder mit der zuerst gestarteten Gruppe zusammen und gemeinsam legten wir das letzte Stück zum Landgasthof Jägerhof zurück. Das soll ein Gasthof sein? Uns erwartete ein lauschiger Ort, der eher wie ein privater Garten aussah. Umrahmt von sehr viel Grün um einen gepflegten Fischteich mit Schildkröten füllten unsere Mitglieder die bereitgestellten Plätze. Wir waren gänzlich unter uns und idyllischer hätte es einfach nicht sein können. Leider konnte unsere Stimmung durch das bisher Erlebte unmöglich noch besser werden und nach dem ersten Stillen unseres übermässigen Durstes und einem köstlichen Essen verrann die Zeit in lustigen Gesprächen wie im Flug. Entgegen dem heiligen Versprechen von Sigrid, dass alles eben wäre, mussten wir doch auf dem Heimweg einige Höhenmeter wieder absteigen (mindestens 10m!!!) und da ihr Mönsterli (ich glaube, damit meint sie Kai?) schon recht alle war, hatte Sie ihre Männer etwas früher nach Hause geschickt. Die Tapferen unter uns liefen den Weg nach Stauffen wieder zurück, während wir per Bahn vorausfahren wollten um dort gemütlich auf die Abgekämpften zu warten. Tja Sigrid, da musst du jetzt durch, denn wo waren noch mal unsere Fahrkarten? Ach, im Rucksack von Dieter? Mit dezenter Häme, da Sie ja wirklich alles absolut gewissenhaft geplant hat, lösten wir nach und erreichten Stauffen, wo wir die Zeit für eine Besichtigung dieses schönen Städtchens nutzten. Da scheinbar in jeder Stadt in der Umgebung und auch hier ein Fest war, konnten wir auf den Rest der Gruppe in gemüthlicher Stimmung warten.

Nach einem etwas ausgedehnteren Hock erreichten wir müde unser Nepomuk, wo wir uns noch ein letztes Mal zu einem Abschiedstrunk versammelten. Dort stellte sich heraus, dass doch wirklich noch einige eine weitere Nacht gebucht hatten und was ich als sehr schönes Kompliment empfinde, sogar noch eine spontane Nachbuchung getätigt wurde.

Zum Thema Selbstläufer kann ich nur noch sagen, dass wir und wahrscheinlich einige andere auch, im nächsten Jahr auch 3 Tage eingeplant werden
Abschliessend möchte ich persönlich noch anmerken, dass das Nepomuk nicht unbedingt empfehlenswert ist, wenn man vorhat, noch an einem Fest etwas zu essen, ich habe am Lichterfest keinen Bissen mehr herunterbekommen, so satt war ich. Und dann wäre außer des faktisch nicht stattgefundenen Nationalen Anlasses noch der Wunsch an unseren SLC-Vorstand, dass es doch möglich sein müsste, wenigstens einen Delegierten des Vorstandes (und wenn es denn Fronarbeit wäre) für diesen Tag zu gewinnen. Es wäre sicher eine freundliche Geste gewesen und hätte unserer Arbeit doch eine kleine Würdigung gegeben.

Euer Harald